

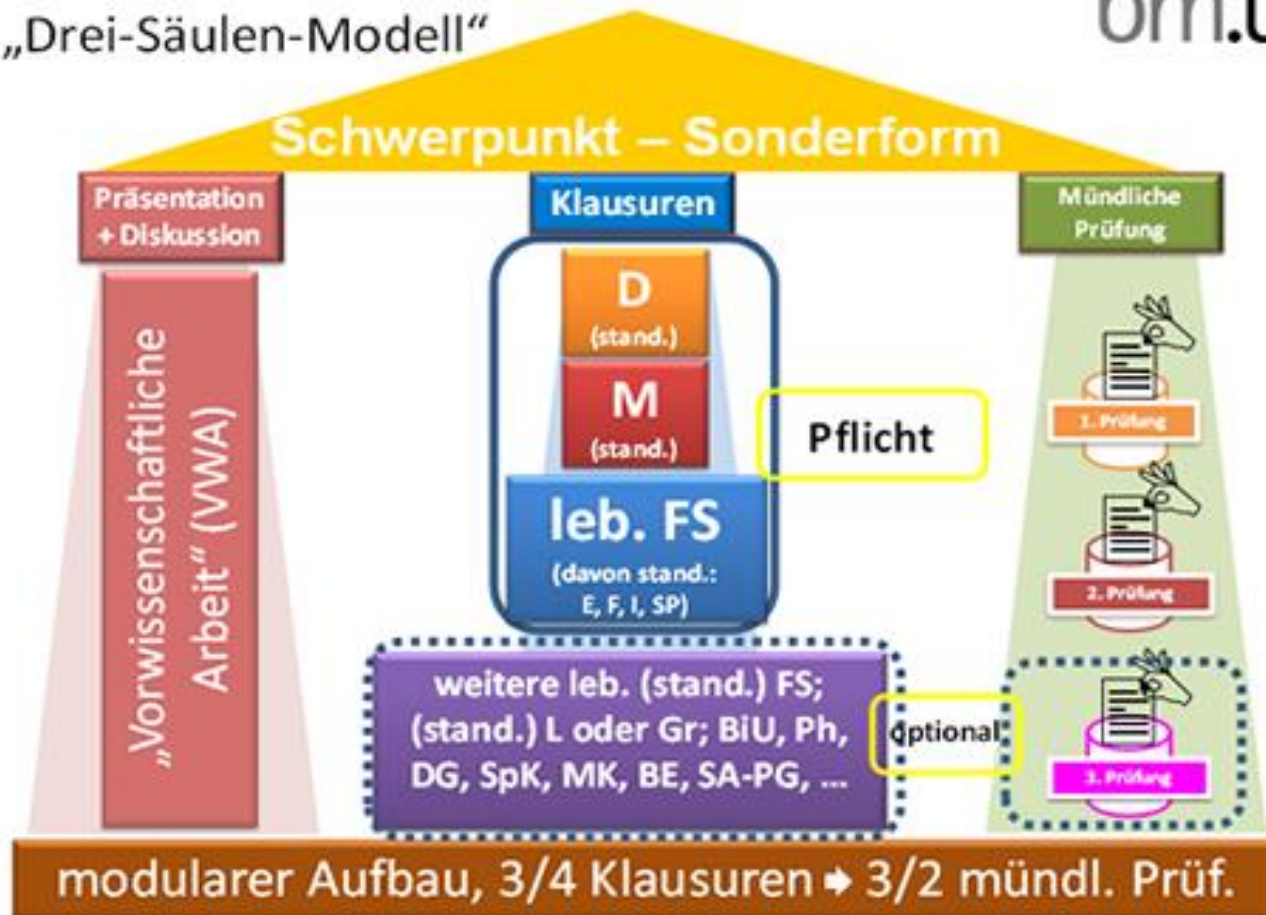
Notebookklassen

am BRG Wiener Neustadt

Reifeprüfung – „Drei-Säulen-Modell“

„Drei-Säulen-Modell“

bm:uk



VWA 1 - Grundsätzliches

Themenfindung

- **einvernehmlich** zw. Kandidat/in und Betreuer/in
- zusammen **mit dem Erwartungshorizont**

Einreichen des Themas

- Themenstellung
- Erwartungshorizont (ev. mit „Forschungsfrage“)
- Literatur (erster Überblick)
- Methoden
- Gliederung

bei Wiederholung der Abschlussklasse

- Thema und bereits verfasste Arbeit bleiben erhalten
- Präsentation (und Beurteilung) nach negativem Jahresabschluss nicht möglich (erst im Wiederholungsjahr mit neuer Prüfungskommission)
- bereits erfolgte Präsentation (und Beurteilung) vor dem neg. Jahresabschluss bleibt erhalten

VWA 2 – Form und Inhalt

Anspruch	<ul style="list-style-type: none">▪ themen- (nicht unbedingt) fachorientiert▪ umfangreiche Fachkenntnisse▪ vorwissenschaftliche Arbeitsweisen
Umfang	<ul style="list-style-type: none">▪ Max. 60.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und Abstract exklusive Vorwort, Inhalts-, Literatur und Abkürzungsverzeichnis
Abstract	<ul style="list-style-type: none">▪ 1000 bis 1500 Zeichen▪ Thema, Fragestellung, Problemformulierung, wesentliche Ergebnisse
Bei Einreichung und Abgabe	<ul style="list-style-type: none">▪ Konzept mit Erwartungshorizont▪ Begleitprotokoll des Prüfungskandidaten und 2 Exemplare (2x gedruckt und 1x digital)

VWA 3 – Zeitplan 7./8. Klasse

Erstes Semester der 7. Klasse:

Themenfindung und „Anmeldung“

Bis Mitte/Ende April der 7. Kl.

Nach Einspielen in die Datenbank:
Genehmigung durch BetreuerIn (-
Feber), DirektorIn (März), LSR (April)

**Mai der 7. Kl. bis Jänner der 8.
Klasse**

Verfassen der Arbeit, kontinuierliche
Betreuung (in der 8. Klasse)

**Beginn des 2. Semesters der 8.
Klasse**

Abgabe (digital und in gedruckter
Form)

**Termin für die Präsentation und
Diskussion**

wird vom LSR festgelegt (März, April)

Klausur - Gegenstände

1.	Deutsch	300 min, standardisiert, verpflichtend
2.	Mathematik	270 min, standardisiert, verpflichtend
3.	Lebende Fremdsprache (Engl., Französ.)	270 min, standardisiert, verpflichtend
4.	Darstellende Geometrie,...	270 min, nicht standardisiert, optional (für NaWi-, Info- oder DG-Zweig,...)
4.	Latein, Französisch	270 min, standardisiert, optional (für alle Klassen)

Kompensation 1 – Grundsätzliches

optional	Kompensationsprüfung vor der mündlichen Reifeprüfung oder Klausur im Herbsttermin
Anmeldung	spätestens 3 Tage nach Bekanntgabe des negativen Klausurergebnisses
Anzahl	pro Kandidat/in nicht beschränkt
Prüfungskommission	wie bei mündlicher RP: Vors., Dir., KV, PrüferIn, BeisitzerIn
Aufgabenstellungen	<ul style="list-style-type: none"> – zentral / nicht zentral wie Klausur – inhaltlich und formal analog zur Klausur
Dauer	25 Min (max.) + 30 Min Vorbereitungszeit (min.)
Beurteilung des Prüfungsgebietes	bestmögliche Gesamtnote Befriedigend – aus: <ul style="list-style-type: none"> – Teilbeurteilung Klausur (negativ) – Teilbeurteilung Kompensationsprüfung
Zeugnis	kein Vermerk

Mündliche RP 1 – Prüfungsfächer

- **Unter welchen Voraussetzungen ist ein Fach maturabel?**
 - **1. Variante: 4 schriftliche – 2 mündliche Prüfungen**
Summe der Wochenstunden beider Fächer: mindestens **10**
 - **2. Variante: 3 schriftliche – 3 mündliche Prüfungen**
Summe der Wochenstunden der drei Fächer: mindestens **15**
 - Ein sog. „**vertiefender**“ **Wahlpflichtgegenstand** ist eigenständig maturabel (mind. vierstündig bis mindestens zur vorletzten Schulstufe geführt; wissensorientiert). Es ist aber **nicht zulässig**, zu einem PG den dazugehörigen WPG **als weiteres Prüfungsgebiet** zu wählen, um auf die geforderten 10/15 Stunden zu kommen.
 - Die Mindestanzahl der Wochenstunden kann aber **durch die Ergänzung** des entsprechenden **vertiefenden Wahlpflichtgegenstands zu dem dazugehörigen Pflichtgegenstand** erreicht werden.
(Bsp: 4 WSt. Chemie + 4 WSt. PUP + 4 Stunden WPG PUP = 12 WSt.)

Rahmenbedingungen

- Ist seit 2014/15 für alle Oberstufenklassen verpflichtend, da für die Reifeprüfung aus Mathematik ab dem Schuljahr 2017/18 ein CAS-System zu verwenden ist.
- Der SGA hat daher im Schuljahr 2013/14 beschlossen, die Oberstufenklassen als Laptopklassen zu führen.

Notebooks -Vorteile

- Motivation
- Interesse an neuen Medien
- Lernplattform
- Austausch von Daten
- Internet verfügbar
- vermehrtes Verantwortungsbewusstsein
- sorgsamer Umgang mit eigenem Gerät
- der sichere Weg zu lebenslangem Lernen

Notebooks -Vorteile

- flexible Lernorte/ Arbeitsplätze für die Schüler/ Schülerinnen
 - Schule
 - zu Hause
 - Unterwegs
- Einsatz neuer Technologien im Soft- und Hardwarebereich
- Erlernen neuer Lerntechniken
- Erweitern der Medienkompetenz
- Heben der Sozialkompetenz

Notebooks am BRGG

- **Unterrichtsalltag**
 - „Normales“ Betriebssystem
 - Geogebra (kostenlos)
 - Microsoft Office 365 (kostenlos)
 - Internet (kostenlos)
 - Microstation (nur Medienzweig, kostenlos)

Notebooks am BRGG

- Schularbeit/Matura: Prüfungsumgebung (Stick)
 - Sichere Prüfungsumgebung, von BRGG bereitgestellt
 - Open Source (Linux), kostenlos
 - Keine Konfiguration notwendig (evt. 1x UEFI/BIOS)
 - Nur Hardware wird verwendet
 - Kein Zugriff auf (private) Schülerdaten am Notebook

Voraussetzungen

- Wenn möglich Windows (v.a. Medienklassen wg. Microstation)
- Neue Apple-Geräte sind inkompatibel zu Prüfungsumgebung
- Jedes nicht allzu alte Gerät ist normalerweise ausreichend
- Kompatibilität mit Prüfungsumgebung prüfen:
 - Entweder: Prüfungsstick kann bei Prof. Ganglberger kopiert werden (USB-Stick notwendig)
 - Oder: Notebook in INF-Unterricht mitbringen
 - Wichtig: Bei Neuanschaffung Rückgaberecht aushandeln!!

Hardwareempfehlungen

- SSD
- Kein Glare-Type-Display
- Nicht zu groß
- Markengerät
- Preisklasse: 400€ – 700€
- Standard-Hardware (Prüfungsstick-Kompatibilität)
- Gute Akkulaufzeit